

Musterportfolio

für

IPF-Q BA

Kompetenzanerkennung

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

Inhalt

A	Persönliche Angaben	3
B	Mein Lebenspanorama	4
C	Meine Persönlichen Ziele - Aktionsplan	5
D	Lebensperspektiven und Reflexion	6
D.1	Lebensperspektiven: Besondere Lebenssituationen	6
D.2	Lebensperspektiven Freizeit	8
D.3	Lebensperspektiven: Bildung	10
D.3.1	Reflexion der Arbeits- und Lernprozesse aus dem Bereich „Bildung“	13
D.4	Lebensperspektiven: Beruf	18
D.4.1	Reflexion der Arbeits- und Lernprozesse aus dem Bereich „Beruf“	23
E	Profil der Schwächen	28
F	Profil der Stärken	29

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

A Persönliche Angaben

Name	Garcia
Vorname	Carlos
Geburtsdatum	12.12.1976
Geburtsort / Nationalität	München / deutsch
Familienstand	verheiratet
Beruf	Leiter Logistik
Adresse	Hauptstr.28 / 60000 Nimmerland
Telefon privat	066666-28888 oder 011111-7334477
Telefon geschäftlich	06211- 11 111
E-Mail privat	Carlos.Garcia@nimmerland.de
E-Mail geschäftlich	Carlos.Garcia@nimmerland.com

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

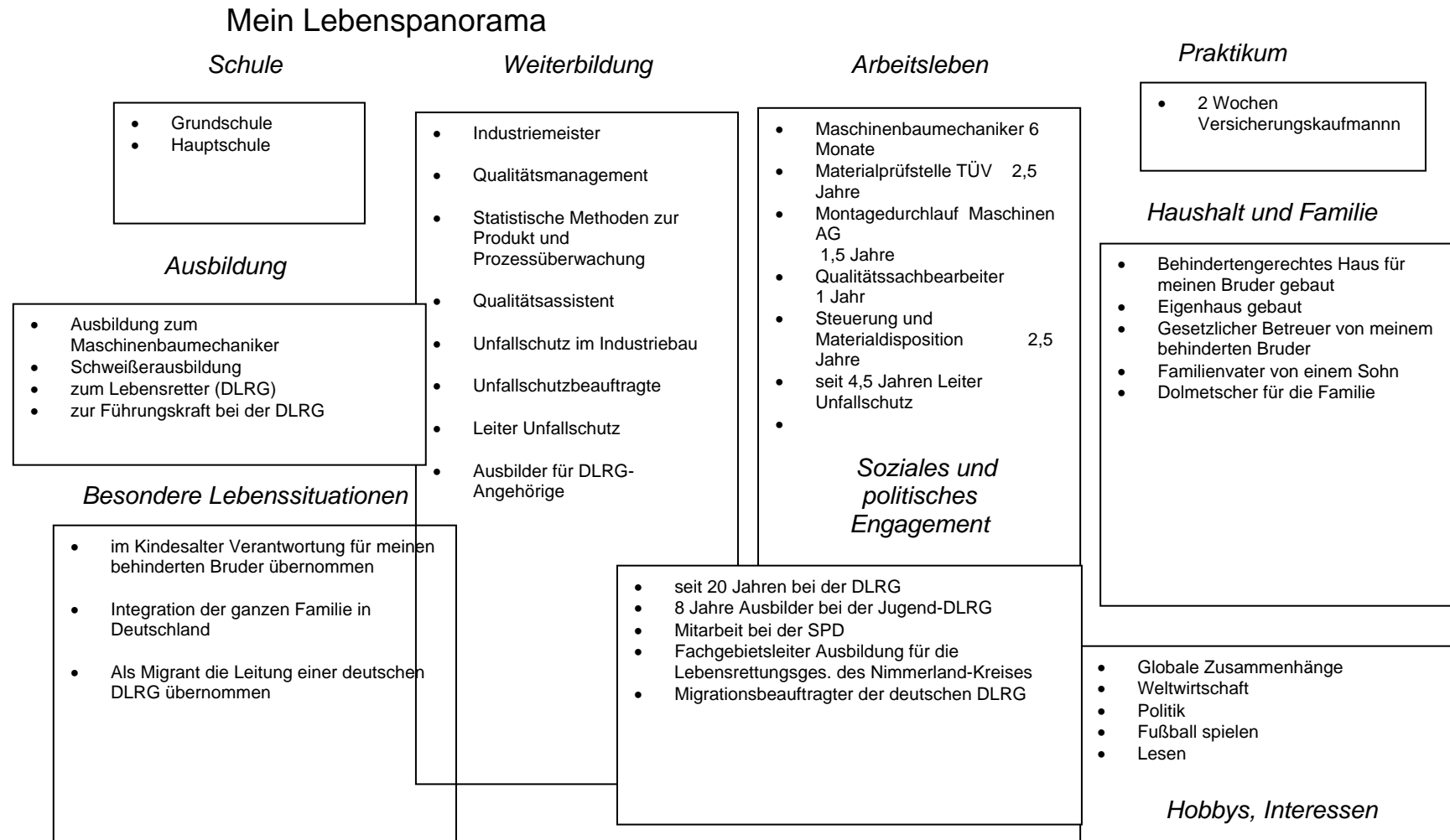
Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

B Mein Lebenspanorama



Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

C Meine Persönlichen Ziele - Aktionsplan

Ziele Was will ich erreichen?	Welche Kenntnisse, Fähigkeiten oder Fertigkeiten muss ich üben oder erwerben?	Prio- rität	Planung Wie gehe ich vor?	Zusammenarbeit / Unterstützung Mit wem? Von wen?	Termin Bis wann?
Kompetenzportfolio präsentieren	Präsentation muss noch vorbereitet werden	A	Zeitplan ist bereits abgesteckt.	IPF	Juli 2009
Bachelor-Thesis schreiben	Wie man eine Bachelor-Thesis schreibt	A	Thema und Zeitplan muss festgelegt werden	IPF, Nimmerland AG, Internet, Freunde	August 2009
Abschluss Master of Engineering	Umgang mit Studium	A	Vorbereitung durch IPF und Personalentwicklung Nimmerland Maschinen AG	IPF, Nimmerland AG, Internet, Freunde	Ende 2011
Gelassener und geduldiger werden	Ich muss gelassener und geduldiger werden, sonst schaffe ich meinen Master nicht	B	Prioritäten und meine Zeiteinteilung immer wieder aktualisieren	alleine	Oktober 2009
Englischkenntnisse verbessern	2.Fremdsprache verbessern	C	Ich werde einen Englischkurs belegen	alleine	Sommer 2010

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

D Lebensperspektiven und Reflexion

D.1 Lebensperspektiven: Besondere Lebenssituationen

Jahr von...bis	Was ist geschehen?	Was habe ich dabei erlebt?	Was habe ich daraus gelernt?
1989	Tragischer Unfall am See	<p>Es war an einem schönen Sommertag im August. Wir (mein Vater, mein Bruder und ich sowie mein Onkel mit seinen 2 Söhnen) hatten uns vorgenommen, einen Ausflug zu einem benachbarten See zu machen, um schwimmen zu gehen. Wir waren alle gut gelaunt und breiteten unsere Decke auf der Wiese aus.</p> <p>Mein Bruder und ich begannen, Federball zu spielen; mein Vater und sein Bruder unterhielten sich. Meine beiden Cousins (11 und 13 Jahre alt), schwammen im See - beide konnten recht gut schwimmen.</p> <p>Auf einmal hörten wir Schreie. Zu unserem Entsetzen sahen wir einen meiner Cousins wild mit den Händen fuchteln – von dem anderen war nichts zu sehen. Sofort ist einer der Schwimmer von der DLRG, die vor Ort waren, in den See gesprungen, um zu der Stelle zu schwimmen, wo mein Cousin war; ein anderer schwamm hinterher. Nach endlos scheinenden Minuten haben wir gesehen, wie einer der Rettungsschwimmer, der getaucht war, wieder hoch kam und meinen Cousin im Arm hatte und mit ihm an das Ufer schwamm.</p> <p>Der andere Schwimmer hatte meinen anderen Cousin bei sich. Die Bilder gehen mir immer noch nicht aus dem Kopf. Wir waren alle froh, dass die Schwimmer der DLRG da waren und sofort in den See gesprungen sind. Der Schwimmer, der nach</p>	Das Ehrenamt als eine Ehre anzusehen! Dass es Menschen gibt, die ihr Leben für andere in Gefahr bringen, um sie zu retten.

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

		<p>meinem Cousin getaucht war und ihn an's Ufer gebracht hatte, machte Mund-zu-Mund-Beatmung bei ihm bis er jede Menge Wasser ausspuckte. Er rief sofort den Rettungswagen, der ihn in die Klinik brachte. Dort musste er einige Tage bleiben, bis er wieder ganz gesund war. Mein Vater fragte mich später, wo die DLRG eigentlich her käme. Er hätte die Männer noch nie vorher gesehen. Mich hatte diese Frage nicht losgelassen und fragte mich bei meinen Schulkollegen durch. Zufällig war einer der Schulkollegen bei der Jugend-DLRG. Ich erzählte meinem Vater, dass die DLRG in Nimmerland im Zentrum eine Einsatzzentrale hätte und alle freiwillig Ihren Dienst ausüben würden. Er war aus allen Wolken gefallen und konnte nicht glauben, dass es Menschen gibt, die freiwillig Ihr eigenes Leben für andere in Gefahr bringen. Wir fuhren mit meinem Vater zur Einsatzzentrale.</p> <p>Er wollte sich ausdrücklich im Namen der ganzen Familie bedanken. Der Leiter freute sich über so eine schöne Geste. Ich wollte auch einer von Ihnen sein. Ich musste meinen Vater nicht überzeugen. Er war sofort begeistert, dass ich in die DLRG eintreten wollte.</p>	
19.09.2007	Die Geburt meines Sohnes	<p>Ich bin mit meinem behinderten Bruder groß geworden. Dadurch erlebte ich alles mit, wie schwierig und anstrengend seine Erziehung war. Sowohl für meine Eltern als auch für meinen Bruder. Es war eine sehr schwere Zeit für die ganze Familie. Zum Glück hat sich das in den letzten Jahren verbessert.</p> <p>Als meine Frau dann schwanger war, waren die Monate bis zur Geburt für mich sehr belastend. Ich betete täglich, dass unsere Kinder hoffentlich</p>	Dass die Gesundheit nicht selbstverständlich ist! Zusammenhalt in einer Familie das Wichtigste ist und man den Glauben nie verlieren darf!

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

		nicht behindert werden. Ich wollte auch bei der Geburt dabei sein. Am 19.09.07 war es so weit. Die Geburt war der schönste Tag in meinem Leben. Mein kleiner Sohn konnte Hände und Füße bewegen. Er war gesund!	
--	--	---	--

D.2 Lebensperspektiven Freizeit

Jahr von...bis	Meine Aktivitäten	Was habe ich dabei erlebt?	Was habe ich daraus gelernt?
1990 bis heute	Als Jugendlicher Verantwortung für meinen behinderten Bruder übernommen	Am Anfang habe ich alle Behördengänge mit meinen Eltern durchgeführt und auf Spanisch übersetzt. Daraus entwickelte sich eine Lebensaufgabe. Viele positive aber auch sehr negative Sachen musste ich erleben - seitens der Behörden aber auch von angeblich unterstützenden Behindertenbereichen. Ich erlebte aber auch Eltern, die auf Ihren jungen Sohn sehr stolz waren. Einen Bruder, der sich mit seiner besonderen Art und Weise bedankt. Als ich 18 Jahre wurde, übertrugen meine Eltern die gesetzliche Betreuung an mich. Die Richter im Amtsgericht mussten überzeugt werden. Aber nach meiner Vorstellung von meiner bisherigen Tätigkeit für meinen Bruder war es eine logische Schlussfolgerung, die Verantwortung auch vor dem Gesetz mir zu übertragen. Ab jetzt mussten meine Eltern nicht überall mit auf die Behörde. Ich plane die Tätigkeit meines Bruders im Berufsleben (Urlaubsplanung, Pflege organisieren bei Krankheit), wo er seinen Jahresurlaub verbringt (Reise, mit wem, wie lange, Kosten usw.), Wochenendplanungen (Disco wer geht mit ?), Ich habe selbst eine kleine Familie mit einem kleinen Sohn. Ich bin stolz auf meine Frau.	Sehr gute Kenntnisse in Behördenstrukturen, Umgang mit Behörden, wie man schwierige Themen lösen kann, Zwischenmenschliche Beziehungen aufbauen und weiterentwickeln, Familienstärke und Zusammenhalt, behinderte Menschen pflegen, meine Kommunikationsfähigkeit ist sehr positiv geprägt worden, Umgang mit schwierigen Menschen ist für mich kein Problem, Familienangehörige für die entsprechende Tätigkeit einplanen und auch motivieren, meine eigenen Wünsche auch hinten anzustellen. Soziales Umfeld ist das wichtigste für mich.

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

		Sie unterstützt mich seit 15 Jahren und ist 100% in der Familie integriert.	
1990 - 1995	Jugendorganisation Nimmerland	Als Jugendlicher mit spanischen Wurzeln kannte eigentlich nur den Fußball als Verein. Ich war damals schon etwas anders als meine spanischen Schulkollegen und so behandelten sie mich auch. Ich musste mich in einer traditionellen Gemeinschaft wie der DLRG behaupten und zeigen was ich kann. Ich bekam meine Chance und nutzte Sie auch.	Zusammenhalt in der Gruppe, sich gegenseitig motivieren.
1995 - 2003	Jugendgruppenleiter bei der Jugend DLRG Nimmerland	Ich durfte mit 18 Jahren eine Jugend-DLRG-Gruppe im Alter von 10 Jahren mit insgesamt 15 Kindern aufbauen und bis in die Aktive DLRG in 8 Jahren ausbilden. Hier konnte ich mich richtig entfalten. Meine Sozialkompetenzen wurden sehr oft und sehr stark von den Jugendlichen in Anspruch genommen. Ich musste mit meinem Kollegen die Jugendlichen führen, Ausbilden, Vorbild sein, der große Bruder sein, ein guter Freund aber auch ein Respektperson widerspiegeln. Ich konnte in dieser Zeit sehr viele Rollen einnehmen und meine Erfahrung einsetzen bzw. fortführen. Wir waren sehr oft für die Jugendlichen der erste Ansprechpartner in allen Themen (erste Freundin, Schule, Stress mit Eltern usw.)	Diese Tätigkeit hat mir im Bereich jugendliche Entwicklung bzw. Führung sehr viel gebracht. Ich konnte eigentlich alle meine Ideen in der Praxis einsetzen und ausprobieren. Wie kann ich Menschen motivieren, Ideelle Werte vermitteln, Ehrlichkeit und Gradlinigkeit vorleben. Das Ergebnis konnte man sofort abrufen bzw. nach den langen Jahren heute noch sehen. Ein schönes Feedback.
2001 - 2009	Ausbilder für Gruppenleiter in den Jugendrettungsgesellschaften Nimmerland-Kreis und Fachgebietsleiter Ausbildung	Als einer der ersten Aufgaben als Fachgebietsleiter Ausbildung des Nimmerland-Kreises musste ich ein Pilotprojekt für die Ausbildung von Gruppenleitern entwickeln und umsetzen. Ich hatte eine sehr gute Ausbilder Mannschaft zur Seite. Ich konnte meine ganze Erfahrung im Bereich Jugend an neue Jugendgruppenleiter im Nimmerland-Kreis weitergeben. Mir war wichtig die positiven aber auch die negativen Beispiele an andere Führungskräfte zu vermitteln.	Führungsaufgaben auf Kreisebene wahrzunehmen. Eine große Gruppe mit Ausbildern zu leiten und zu verantworten. Konzepte zu entwickeln und ggf. während der Umsetzung nachsteuern. Das viele Probleme bei den Jugendlichen egal wo sie herkommen ähnliche Grundstrukturen haben, Ihnen fehlen oft Vorbilder und Zuhörer.

2004 bis heute	SPD Nimmerland	Die SPD hatte mich 2004 für die Gemeinderatswahlen vorgeschlagen. Seit dieser Zeit engagiere ich mich bei der SPD. Ich denke auch in der Politik müssen Menschen mit Migrationshintergrund politische Aufgaben wahr nehmen. Nur so schaffen wir Akzeptanz auf beiden Seiten. Ziel meiner Aufgabe ist die zwei Kulturen zusammenzubringen.	Das sehr viele Menschen in der Politik über Sachen entscheiden bzw. behaupten, in die sie keinen Einblick haben. Sie beschäftigen sich mit Migrationsthemen, aber ohne die andere Seite einzubinden. So wird Integration nie funktionieren. Leider gibt mir die letzten 40 Jahre Integrationsentwicklung in Deutschland recht.
----------------	----------------	---	--

D.3 Lebensperspektiven: Bildung

Jahr von...bis	Angaben zum zeitlichen Einsatz Std./Woche, Tage/Jahr	Angaben zur Institution, Organisation (Name), Bereich (Tätigkeits- Bereich, Branche) Ort	Beschreibung der konkreten Aufgaben Um welche Aufgabe(n), welchen Auftrag handelt es sich? Was habe ich gemacht?	Bezeichnung der vorhandenen Nachweise Welche Belege, Dokumente liegen vor?	Ich habe gelernt:
1984 - 1988	4 Schuljahre	Grundschule Nimmerland	Schulbesuch		Rechnen, Schreiben, Lesen (schulische Grundbildung)
1988 - 1993	5 Schuljahre	Hauptschule Nimmerland	Schulbesuch	Zeugnis	
1993 - 1997	3,5 Jahre	Nimmerland AG	Ausbildung zum Maschinenbaumechaniker	Zeugnis	Siehe Lebensperspektiven Beruf
1996		Gewerbl. Schule Nimmerland	DVS-Dünnblechschweißen	Zeugnis	Verschiedene Schweißverfahren anzuwenden

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG

Kurfürsten-Anlage 3

69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60

Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de

Mail: info@campus-heidelberg.de

1997		Handwerkskammer Nimmerland	Kammersieger im Ausbildungsberuf Maschinenbaumechaniker	Urkunde	1. Platz im Nimmerland-Kreis
1997		Handwerkskammer	3. Landessieger im Ausbildungsberuf Maschinenbaumechaniker	Urkunde	Stipendium in Höhe von 9000,-DM
1999	1 Jahr	Nimmerland	Handwerksmeister Teil BWL und Ausbilderschein	Urkunde	Betriebswirtschaftslehre im Handwerk Ausbildung planen, Auszubildende einstellen, Lernen fördern, Gruppen anleiten, Lernen fördern,
2000	4 Tage	DGQ	Grundlehrgang Qualitätsmanagement	Urkunde	Prozessmanagement, Vorstellung der ISO 9000-Familie, Motivation und Umgang mit Veränderungen, Dokumentation eines QM-Systems, Planung, Durchführung und Nachbereitung interner Audits
2000	3 Tage	DGQ	Statistische Methoden zur Produkt- und Prozeßüberwachung	Urkunde	Bedeutung der Statistik im Produktlebenszyklus Aufbereitung und Interpretation von Daten Relative Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit Normalverteilung , Binomialverteilung , Poisson-Verteilung
	5 Tage	Deutsche Lebensrettungsgesellschaft	Lehrgang Ausbilder für Jugendgruppenleiter	Urkunde	Methoden der Jugendarbeit Konzeption der Ausbildungstätigkeit Planung, Durchführung und Reflexion einer erlebnispädagogischen Maßnahme
2000	1 Tag	DGQ	Prüfung zum Qualitätsprüfer abgelegt	Urkunde	
2001	1 Tag	DGQ	Prüfung zum DGQ-Qualitätsassistenten abgelegt	Urkunde	
2000 - 2004	3,5 Jahre	IHK Nimmerland	Prüfung zum Industriemeister abgelegt	Zeugnis	Rechtsbewusstes Handeln, Betriebswirtschaftliches Handeln,

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

					Anwendung von Methoden der Information, Kommunikation und Planung, Zusammenarbeit im Betrieb, Berücksichtigung naturwissenschaftlicher und technischer Gesetzmäßigkeiten, Betriebstechnik, Fertigungstechnik, Montagetechnik, Betriebliches Kostenwesen, Planungs-, Steuerungs- und Kommunikationssysteme, Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz, Personalführung, Personalentwicklung, Qualitätsmanagement,
2005	1 Woche	Deutsche Lebensrettungsgesellschaft	Lehrgang Leiter einer DLRG	Urkunde	Haushaltswesen, Beschaffung, Personalplanung/Führung, Soziale Fürsorge, Öffentlichkeitsarbeit, Rechtsgrundlagen
2005	2 Wochen	VDS Schadensverhütung	Lehrgang zum Unfallschutz-Beauftragten	Zertifikat	Wirtschaftliche Bedeutung des Unfallschutzes, Unfallrisiken im Betrieb, Besondere Gefahren im Betrieb, Planung und Bewertung von Unfallschutzmaßnahmen
2005	1 Tag	Kreisverband	Führungsseminar	Urkunde	Gesundheitliche Belastungen des Einsatzpersonals, Beeinträchtigung der Gesundheit, Unfallermittlungs-Vorgehensweise
2005	1 Tag	Deutsche Lebensrettungsgesellschaft	Lehrgang für Führungskräfte der DLRG	Urkunde	Rechtliche Verantwortung des DLRG-Leiters
2007	1 Woche	VDS Schadensverhütung	Lehrgang Unfallschutz im Industriebau	Urkunde	Unfallherhebung, Versicherungstechnische Risikobetrachtungen, Ausbildung von Rettungswegen, Anforderungen an Unfallschutzkonzepte

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

2007	1 Woche	Deutsche Lebensrettungsgesellschaft	Lehrgang zum Verbandsführer (Führen in einer Führungsgruppe)	Urkunde	Führungssystem und Organisation, Führungsvorgang/Arbeiten in und mit der Führungsgruppe,
2008	5 Tage	Deutsche Lebensrettungsgesellschaft	Vorbeugender Unfallschutz	Urkunde	Unfallschutzkonzepte, Landesbauordnung, Unfallschutzmaßnahmen in Gebäuden

D.3.1 Reflexion der Arbeits- und Lernprozesse aus dem Bereich „Bildung“

Situation/Erlebnis	Erfahrungen und Beobachtungen, die ich während des Lernens gemacht habe	Fazit
Schulzeit in der Grundschule	Da meine Eltern mir nur die spanische Sprache beibringen konnten, hatte ich in der Grundschule große Probleme mit der deutschen Sprache. Mit den anderen Fächern gab es im Großen und Ganzen keine Schwierigkeiten. Es war dann auch keine Überraschung, dass ich nach der 4. Klasse auf die Hauptschule gehen musste. Es war für mich ganz schlimm. Fast alle meine Freunde konnten auf die Realschule. Durch die Sprachdefizite kam es auch oft zu Streitigkeiten mit anderen Kindern. Die Kommunikation fand nicht immer positiv statt.	Die Lehrer gaben sich sehr viel Mühe, mir die deutsche Sprache beizubringen. Man muss auch realistisch sein - die paar Stunden in der Schule alleine reichen nicht aus, um die deutsche Sprache zu lernen. Aus diesem Grund verstehe ich nicht, dass es immer noch Menschen in der zweiten Generation gibt, die nicht begriffen haben, ihren Kindern zu Hause die deutsche Sprache beizubringen. Sie haben ja alle erlebt, wie schwer die Schulzeit für uns war. Mein Sohn wird in zwei Sprachen erzogen. Uns ist wichtig, beide Kulturen den Kindern weiterzugeben. Aber klar ist auch, dass die deutsche Sprache die Bildungssprache ist.
Schulzeit auf der Hauptschule	Die Hauptschulzeit war eine harte Zeit. Es waren viele Schüler mit Migrationshintergrund. Die Motivation war im Keller. Es dauerte lange, bis ich begann, die Schule als einen wichtigen Lebensabschnitt zu sehen. Als ein Schulfreund mich mit zur DLRG nahm, ändert sich mein Freundeskreis schlagartig. Die spanischen Jungs fanden es uncool, zur Lebensrettung zu gehen; wenn schon, dann war Fußball in. Ich hatte fast nur noch mit deutschen Kindern Kontakt und viele von ihnen waren auf der Realschule oder auf dem Gymnasium. Mein Deutsch war nicht so ausgeprägt wie heute.	Voraussetzung für Integration ist, dass man miteinander kommuniziert und das können wir nur, wenn alle die gleiche Sprache sprechen. Der Freundeskreis ist genauso wichtig wie die Selbstdisziplin, etwas erreichen zu wollen. Man motiviert sich gegenseitig und entwickelt gemeinsame Ziele. Die DLRG hat mich sehr geprägt. Ich wurde aufgenommen, unterstützt und gefördert.

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

	<p>Ich schämte mich, weil ich die deutsche Grammatik nicht so gut konnte. Ich musste meine Ausgangslage so hinnehmen und hatte nur ein Ziel vor mir „Ich werde es schaffen“!! und meinen Weg gehen.</p>	
<p>Ausbildung als Maschinenbaumechaniker</p>	<p>Ich hatte mich bei zwei Firmen (Nimmerland Maschinen AG) und Nimmerland Straßen AG) beworben und bekam auch von beiden Betrieben einen Ausbildungsplatz zur Verfügung gestellt. Ich entschied mich für die Verkehrsbetriebe. Bei der Maschinen AG wäre ich einer von 130 Azubis gewesen das wollte ich nicht. Ich wünschte mir eine sehr praxisorientierte Ausbildung. Das war auch so.</p> <p>Herr Muster, mein Ausbildungsleiter brachte mir nicht nur die vorgegeben Ausbildungsziele bei sondern auch viel nützliche Sachen. Seit meiner Ausbildung kann ich Bohrer schleifen Treppengeländer planen, zeichnen und bauen usw. Ich besuchte zusätzlich noch einen Schweißerlehrgang in Dünnschweißern. Diese Erfahrung kann ich heute noch einsetzen. Es war eine sehr schöne Zeit. Ich hatte mein Ziel vor den Augen „ Ich werde es schaffen“ und so legte ich meine Abschlussprüfung als bester in der Handwerkskammer Nimmerland ab. Jedes Jahr fand im Nimmerland-Kreis ein Wettbewerb der Handwerkskammern statt. Ich durfte meine Kammer im Nimmerland-Kreis vertreten. Alle besten Azubis der jeweiligen Handwerkskammern mussten im praktischen Teil noch einmal ein Gesellenstück erstellen. Hier erreichte ich den 3. Platz in Nimmerland-Kreis und erhielt als Dankeschön von meiner Kammer ein Stipendium in Höhe von 9000,- DM.</p>	<p>Ein Kleinbetrieb hat auch seine Vorteile. Der Ausbilder kann sich auf eine kleine Gruppe mit Azubis konzentrieren. Zwischenmenschliche Beziehung entsteht schneller und intensiver. Die Flexibilität ist sehr ausgeprägt.</p> <p>Ich war sehr zielstrebig und motiviert. Meine Schulnoten waren gut und ich konnte mich immer wieder steigern. Nach meiner Abschlussprüfung hatte ich mir etwas bewiesen. Mit Leistung und Ehrgeiz kann man gesteckte Ziele erreichen. Das Stipendium habe ich gleich sinnvoll eingesetzt. Ich konnte meinen Handwerksmeister in BWL und Ausbilderschein erfolgreich ablegen.</p>
<p>Handwerksmeister BWL und Ausbilderschein</p>	<p>Ich war der jüngste in der Meisterklasse und war stolz darauf. Zum ersten Mal hatte ich Betriebswirtschaftslehre in der Schule. Die kaufmännische Ausbildung habe ich sehr genossen. Bei der Prüfung vom Ausbilderschein musste ich einen Azubi (der war gerade mal 3 Jahre jünger als ich) unterweisen.</p>	<p>Es war ein komisches Gefühl aber ein schönes. Ich war auf dem richtigen Weg. Ich habe mich nicht abbringen lassen, um weiterzukommen. Ich musste immer wieder an die Zeit in der Grundschule bzw. Hauptschule denken. Das hat mich immer zusätzlich motiviert.</p>

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG

Kurfürsten-Anlage 3

69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60

Fax: 06221 - 739 11 60

Net

www.campus-heidelberg.de

Mail: info@campus-heidelberg.de

Grundlehrgang Qualitätsmanagement	Als ich von der Schadensuntersuchung AG zur Maschinen AG wechselte, stellte ich fest, dass meine bereits begonnene Weiterbildung zum Handwerksmeister in der Industrie nicht anerkannt wird. Ich hatte bereits die Hälfte der Weiterbildung mit einer Prüfung abgelegt und fing eine neue Weiterbildung an. Bei der Maschinen AG konnte ich meine Erfahrung von der Schadensuntersuchung AG einbringen und bildete nach Rücksprache mit meinem Vorgesetzten mich im Bereich Qualitätsmanagement fort. Der Grundlehrgang in QM ermöglichte mir weiter Einblicke im Bereich Qualität. Einer der Lerninhalte waren Planung, Durchführung und Nachbearbeitung von Internen Audits.	Man muss im Leben sehr flexibel sein. Man steht immer wieder vor neuen Herausforderungen. Ich habe mit diesem Lehrgang einen neuen Lebensabschnitt begonnen. Qualitätsmanagement hat mich in meiner weiteren Funktionen im Betrieb sehr gut begleitet. Die Bedeutung Nachhaltigkeit, was im QM-Bereich eine Schlüsselposition einnimmt, ist einer der wichtigsten Eigenschaften eines Industriebetriebes.
Statistische Methoden zur Produkt- und Prozeßüberwachung	Die Vertiefung im QM-Bereich bedeutet auch, mit Statistiken und Zahlen umzugehen. Ich konnte Daten aufbereiten, interpretieren und entsprechend Entscheidungen ableiten.	QM ist messbar!
Lehrgang Ausbilder für Jugendgruppenleiter	Durch die Ausbildertätigkeit in der DLRG konnte ich verschiedene Rollen einnehmen und hatte mit Kleinkindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu tun. Von jeder Altersgruppe konnte ich was mitnehmen.	Wenn man Ausbildung im Ehrenamt durchführt, muss der Ausbilder sehr gut Menschen motivieren und führen können. Sie alle kommen freiwillig nach ihrer täglichen Arbeit und nehmen zusätzliche Arbeit auf sich. Hier ist Fingerspitzengefühl gefragt
Prüfung zum Qualitätsprüfer abgelegt	Nach den entsprechenden Lerninhalten konnte ich meine Prüfung zum Qualitätsprüfer ablegen.	Die Prüfung war praxisorientiert.
Prüfung zum DGQ-Qualitätsassistenten abgelegt	Da ich die Inhalte der QM-Lehrgänge sehr gut in der Praxis umsetzen konnte, setzte ich eine Stufe auf den Qualitätsprüfer auf und legte die Prüfung zum Qualitätsassistenten ab.	Alle Fortbildungen im Qualitätsbereich haben meine Aufgaben im Betrieb erleichtert und positiv beeinflusst.
Prüfung zum Industriemeister abgelegt	Die 3,5 Jahre lange Ausbildung als Industriemeister war eine sehr anstrengende Zeit. Wir hatten 2-mal pro Woche am Abend und samstags den ganzen Tag in Nimmerland Schule. Die Fächer Zusammenarbeit im Betrieb, Planung und Organisation waren für mich nichts Neues. Die Art und Weise der Umsetzung in einem Industriebetrieb war für mich neu. Ich konnte aus meiner bisherigen Tätigkeiten in Berufsleben, aber auch aus dem privaten Bereich, einiges mitnehmen und entsprechend in der Schule einbringen.	Ich konnte meine Erfahrungen aus der Praxis in die Theorie einfließen lassen. Ich machte einige Male die Erfahrung, dass Theorie und Praxis nicht immer zusammen gepasst haben. Ich hatte die Möglichkeit, die verschiedenen Fertigungsmaschinen im Werk Nimmerland im Einsatz zu sehen und mit den Kollegen aus der Praxis intensiv Informationen auszutauschen. Jeder ist auf seinem Gebiet ein Spezialist.

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

	<p>Fertigungs-, Betriebs- und Montagetechnik wurden in der Schule aber auch im Betrieb sehr vertieft behandelt.</p> <p>Ich hatte das Glück, in einem Großbetrieb zu arbeiten und somit alle Verfahrenstechniken in der Praxis zu sehen und mir mein eigenes Bild zu machen. Einer meiner Lieblingsfächer waren Personalführung und Personalentwicklung. Hier konnte ich mich so richtig entfalten. Die Zukunftsentwicklung eines Industriebetriebes hängt sehr stark davon ab, wie intensiv man sich auch in den Bereichen Personalführung und Personalentwicklung beschäftigt. Man muss seine Mitarbeiter vernünftig führen und angepasst entwickeln. In der Schule konnten wir die Werkzeuge für die Umsetzung erfahren und wie man damit umzugehen hat.</p>	<p>Ich denke, als Führungskraft ist es wichtig, die Mitarbeiter, die Potenzialträger sind, zu erkennen und entsprechend ihrer Fachkompetenz gezielt für die gemeinsame Sache einzubringen.</p>
<p>Lehrgang Leiter DLRG</p>	<p>Nachdem ich die Funktion Leiter Unfallschutz bei der Maschinen AG im Werk Nimmerland übernommen hatte, musste ich im Nachhinein den Lehrgang Leiter DLRG auf der Landesschule nachholen. Die Teilnehmer waren alle viel älter als ich. Ich hätte ihr Sohn sein können. Diese Erfahrung konnte ich in meiner ganzen Entwicklung erleben. Die Lernziele des Lehrgangs waren: Haushaltswesen, Beschaffung, Personalplanung/-führung, soziale Fürsorge, Öffentlichkeitsarbeit und Rechtsgrundlagen im Bereich Feuerwehr. Da ich sehr jung war, konnte ich die neuen Herausforderungen, die auf die Lebensrettungsgesellschaften in Zukunft zukommen werden, nachvollziehen und entsprechend damit umgehen. Für viele gediente Führungskräfte ist es nicht immer nachvollziehbar gewesen.</p>	<p>Ich bin wieder ein Schritt in meiner Entwicklung vorangekommen und konnte Beziehungen zu meinen Leitungskollegen aufbauen. Es ist immer wichtig, viele Menschen in verschiedenen Aufgaben zu kennen. Man muss nicht immer ein Rad neu erfinden. Ziel muss sein, Synergien schaffen und Erfahrungen von anderen gezielt einsetzen.</p>
<p>Lehrgang zum Unfallschutzbeauftragten</p>	<p>Ich hatte auch gleichzeitig die Aufgaben als Unfallschutzbeauftragter des Werkes Nimmerland übernommen. Somit besitze ich zwei Arbeitsverträge bei der Maschinen AG. Um mich auch im Bereich Vorbeugender Unfallschutz weiterzubilden, besuchte ich den Lehrgang Unfallschutzbeauftragten bei dem Verband Deutscher Sachversicher (VDS) in Köln. Diese zwei Wochen waren für mich etwas Besonderes. Ich war schon immer auf Unfallschutz bedacht und besuchte einen Lehrgang mit dem Thema Werkschutz, in dem alle anderen nicht aus dem Unfallschutzbereich kamen.</p>	<p>Ich konnte viel mitnehmen. Die Kollegen von den Versicherungen, aber auch die Kollegen, die Unfallschutzgutachten erstellen, haben mir aus ihrer Sicht viele Informationen mitgegeben. Unfallschutz kann man von mehreren Seiten beleuchten und verschiedene Gewichtungen als Grundlage nehmen.</p>

	Es war sehr interessant, wie Menschen ohne Erfahrung den Bereich Unfallschutz sahen.	
Führungsseminar vom Kreisverband	Die Tagesausbildungen vom Kreisverband des Nimmerland-Kreises haben die Aufgabe, aus verschiedenen Themen die wichtigsten Informationen zu vermitteln und die Kontaktpersonen zusammenzuführen. An diesem Tag wurden uns neue Informationen im Bereich Gesundheitliche Belastungen des Einsatzpersonals, Vorgehensweise bei Unfallermittlungen mitgeteilt.	Immer aktuell informiert zu sein, bedeutet Tagesseminare besuchen und im Internet Informationsplattformen zu kennen und entsprechend die wichtigsten Sachen für das Werk herausarbeiten.
Lehrgang für Führungskräfte der DLRG	Weil die Aufgaben eines Leiters des Bereiches Unfallschutz nicht zu vergleichen ist, benötigt man zusätzliche Lehrgänge bzw. Seminare. An diesem Tag haben die Teilnehmer noch mal die rechtliche Verantwortung des Leiters Unfallschutz vermittelt bekommen.	Diese Verantwortung als Leiter eines Werks-unfallschutzes habe ich bereits mit 27 Jahren übernommen. Ich bin stolz, dass ich das geschafft habe.
Lehrgang Unfallschutz im Industriebau	Die Weiterbildung im Bereich Vorbeugender Unfallschutz war notwendig, um auch am Anfang von Neuprojekten mitzuarbeiten bzw. optimale Unfallschutzmaßnahmen einzuplanen. Die Bereiche Versicherungstechnische Risikobetrachtungen, Ausbildung von Rettungswegen, Größe der Unfallbekämpfungsabschnitte und Anforderungen an Unfallschutzkonzepte waren die Schwerpunkte bei diesem Lehrgang.	Ich bin ein Mensch, der sich nicht nur mit einer Lösung zufrieden gibt. Ich habe die Erfahrung gemacht, wenn man einfach, logisch und kreativ an Probleme herangeht, kommen sehr gute Lösungen zustande. Ich werde noch bei der Projektbeschreibung einiges berichten (Kosteneinsparungen, optimaler Unfallschutz usw.)
Lehrgang zum Verbandsführer (Führen in einer Führungsgruppe)	Ich konnte sehr viel von den Führungssystemen, Führungsvorgängen/-arbeiten in und mit der Führungsgruppe von der DLRG in meinem Arbeitsleben einbringen. Die DLRG bildet ihre Mitarbeiter aus, dass sie schnelle, effektive aber auch verantwortbare Entscheidungen treffen zu können.	Hier ist erkennbar, dass Führungsstrukturen für alle Bereiche im Leben klar und nachvollziehbar sein müssen. Damit können viele Menschen sehr gut umgehen.
Vorbeugender Unfallschutz	Vorbeugender Unfallschutz aus Sicht einer DLRG ist nicht automatisch gleichzusetzen wie aus Sicht der Versicherungen. Für die DLRG ist wichtig, ihre Vorgehensweise bei Rettungsmaßnahmen so sicher wie möglich zu gestalten. Solche Maßnahmen kosten sehr schnell viel Geld.	Aus diesem Grund muss man alle Seiten beleuchten und entsprechend die Belange der einzelnen Bereiche sinnvoll und so kostengünstig wie möglich zu planen und umzusetzen. Viele Wege führen nach Rom!

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

D.4 Lebensperspektiven: Beruf

Jahr von...bis	Angaben zum zeitlichen Einsatz Std./Woche, Tage/Jahr	Angaben zur Institution Organisation (Name), Einsatzbereich (Tätigkeitsbereich) Ort	Beschreibung des konkreten Einsatzes Um welche Aufgabe(n), welchen Auftrag handelt es sich? Was habe ich gemacht?	Bezeichnung der vorhandenen Nachweise Welche Belege, Dokumente liegen vor?	Ich habe gelernt:
1990	2 Jahre	Werbeprospekte	Als Nebenjob habe ich Werbeprospekte in Nimmerland verteilt	Keine	Zum ersten mal habe ich für mein Geld gearbeitet (sehr schönes Gefühl) mit Geld umzugehen, Zeiteinteilung (wollte noch auf den Bolzplatz), Kommunikation mit Bewohnern,
1993 - 1995	2 Jahre	Handwerksbetrieb	Als Nebenjob bei einem Handwerksbetrieb gearbeitet	Keine	wie man Trinkgeld bekommt (gute Arbeit wird belohnt)
1995 - 1997	2 Jahre	Baumarkt in Nimmerland	Als Nebenjob im Baumarkt gearbeitet	Keine	Wie die körperliche Arbeit wirklich ist, wie man geschickt im Baumarkt verkaufen kann,
1993 - 1997	3,5 Jahre	Nimmerland Straßen AG	Ausbildung zum Maschinenbaumechaniker	Zeugnis	<ul style="list-style-type: none"> praktische Ausbildung, Prüfen (Messen und Lehren), Anreißen und Kennzeichnen, - Manuelles Spanen (Feilen, Sägen, Gewindeschneiden, Meißeln), - Maschinelles Spanen (Bohren,

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

					<p>Senken, Reiben, Sägen, Drehen, Fräsen, Hobeln, Schleifen, Gewindeschneiden), - Umformen (Biegen, Drücken), - Fügen (Verschrauben, Verstiften, Nieten, Löten, Schweißen, Kleben), - Montieren und Demontieren verschiedener Baugruppen, - Steuerungstechnik: mit pneumatischen und elektro-pneumatischen Baugruppen, - CNC-Technik: Drehen und Fräsen, - Inbetriebnahme von Geräten und Systemen sowie deren Einstellung und Prüfung,</p> <ul style="list-style-type: none"> • theoretische Ausbildung, Grundsätze des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes, des Umweltschutzes und der rationellen Energieverwendung, Umgang mit Informations- und Kommunikationstechniken und -trägern, Vorbereitung und Organisation von Arbeitsaufgaben, Arbeiten im Team, Qualitätssicherung Bearbeiten metallischer Werkstoffe <p>Anreißen, Kennzeichnen, Prüfen, Feilen, Bohren, Gewindeschneiden usw.) , Herstellen und Fügen von Bauteilen (Schraub-, Bolzen- und Stiftverbindungen, Weich- und Hartlöten, Gasschmelz- und Lichtbogen-</p>
--	--	--	--	--	--

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

					<p>schweißen sowie Kleben und Nieten), Scherschneiden und Kaltumformen von Feinblechen, Fertigen von Einzelteilen und Bauelementen mit Werkzeugmaschinen (Einrichten und Einstellen, Quer- Plandrehen und Längs- Runddrehen sowie Umfangfräsen und Stirnumfangfräsen), Lesen und Anwenden von Einzelteil- und Gruppenzeichnungen sowie Montageplänen, Schalt- und Funktionsplänen hydraulischer und pneumatischer Systeme, Ein- und Aufbau von hydraulischen und pneumatischen Systemen, Erstellen, Optimieren und Programmieren von CNC-Programmen sowie Einrichten, Umrüsten und Bedienen von CNC-Maschinen, Elektropneumatische und elektrohydraulische Funktionseinheiten, Maschinen und Anlagen mit hydraulischen und pneumatischen Systemen, Maschinen und Einrichtungen nach Wartungs- und Inspektionsplänen warten und Instandsetzen.</p>
--	--	--	--	--	---

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

1997	6 Monate	Nimmerland Straßen AG	Als Facharbeiter tätig.	Zeugnis	1.Erfahrung im Berufsleben als Facharbeiter (nicht mehr der Lehrling), Wie man Straßenbeläge repariert, Einsatz in der Schlosserei, Dreherei und Schmiederei,
1997 - 1999	2,5 Jahre	TÜV München	Als Maschinenbaumechaniker tätig, Ausarbeitung von Proben für die mechanische-technologische Werkstoffprüfung und Metallografie, Druckprüfungen an Druckbehälter, Oberflächenrissprüfungen durchgeführt	Zeugnis	Mit Schadensfällen (Versicherungs- fällen) umzugehen, Versicherungs- betrug aufzudecken, Probleme schnell erkennen und Lösungen erarbeiten, Flexibilität am Arbeitsplatz, Kunden / Lieferantenbeziehung tagtäglich leben, Neutralität wahren,
1999 - 2001	1,5 Jahre	Maschinen AG Nimmerland	Montagedurchlauf Skywalker Vor- und Zylindermontage Halle 25	Personalakte	Wie eine Zylindermaschine gebaut wird (von Einzelteilen bis zu einer fertigen Maschine), Betriebliche Zusammenhänge in der Praxis, wie ein Industrieunternehmen organisiert ist, Umgang mit Konkurrenzkampf, die Probleme der Schnittstellen im Montagebetrieb, jeder denkt nur an seinen Bereich, direkt an den Schnitt- stellen entstehen automatisch Lücken, für die sich keiner verantwortlich fühlt.
2001 - 2002	1 Jahr	Nimmerland Maschinen AG	Qualitätssachbearbeiter Halle 17, verschiedene Versuche am Produkt durchgeführt	Personalakte	Gesamtablauf einer Montage und Aufgaben der einzelnen Fach- abteilungen (Planung, Steuerung, Q- Leitstand) kennengelernt, verstehen wie eine Fabrik tickt!,Q-Probleme werden nicht von jedem MA als wichtig angesehen, Qualitätsprobleme auch an alle Mitarbeiter kommunizieren zu können.

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG

Kurfürsten-Anlage 3

69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60

Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de

Mail: info@campus-heidelberg.de

					Umgang mit zeitkritischen Q-Problemen, Reklamationsbearbeitung, auch die Trägheit eines Industriebetriebes im Nachteil konnte ich erfahren
2002 - 2004	2,5 Jahre	Nimmerland Maschinen AG	Steuerung und Materialdisposition	Personalakte	Verfügbarkeit von Material und Kapazitäten sicherstellen, Einsatzplanung der Ressourcen von Material und Mitarbeiter, bestmöglicher Lieferbereitschaft und Minimierung der Kosten, Versorgungsrisiko immer aktualisieren und entsprechend Maßnahmen einleiten, Just-In-Time Disposition bei Lieferanten überprüfen, Lieferkette optimal einhalten, Kommunikation mit allen betroffenen Bereichen, gemeinsame Ziele definieren und auch umsetzen, Vertrauenswürdige Zusammenarbeit
2004 - bis heute		Nimmerland Maschinen AG	Leiter Unfallschutz	Personalakte	Sicherstellung des Unfallschutzes im Betrieb, Verhinderung von Produktionsausfällen, Unfallschutz auch wirtschaftlich im Betrieb umsetzen. Neubauten im Werk Wiesloch-Walldorf aus Sicht Unfallschutz begleiten und beraten.

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

D.4.1 Reflexion der Arbeits- und Lernprozesse aus dem Bereich „Beruf“

<u>Situation/Erlebnis</u>	<u>Erfahrungen und Beobachtungen, die ich während des Lernens gemacht habe</u>	<u>Fazit</u>
Nebenjob Werbeprospekte in Nimmerland verteilt	Zum ersten Mal habe ich für mein Geld gearbeitet. Es war ein sehr schönes Gefühl. Es war nicht viel, aber trotzdem konnte ich mit meinem Taschengeld selbstständig umgehen. Nicht alle Freunde von mir hatten einen Nebenjob. Ich musste <u>nicht</u> von meinen Eltern aus arbeiten, aber ich habe sehr früh gemerkt, wenn man etwas erreichen will, muss man etwas dafür tun. Meine Eltern waren richtig stolz auf mich. Mein Vater war Alleinverdiener und trotzdem hat er alles Mögliche für uns Kinder getan.	Das Familiengefühl hat aus meiner Sicht stark zugenommen. Meine Eltern waren stolz auf ihre Kinder, da sie alle ihre Möglichkeiten im Interesse der Familie gestalteten. Wir haben zusammengehalten.
Als Nebenjob bei einem Handwerksbetrieb gearbeitet	Nach den 2 Jahren Werbeprospekte verteilen, hat mich mein damaliger Leiter DLRG, Herr Müller gefragt, ob ich bei ihm im Handwerksbetrieb aushelfen würde. Ich habe sofort zugesagt. Herr Müller war für mich wie ein Ziehvater. Er unterstützt mich, seit ich ihn kenne. Er ist ein sehr geschätzter Mann in Nimmerland. Er war jahrzehntelang Gemeinderat und Leiter der DLRG.	Ich habe viel von Herrn Müller gelernt. Er ist ein geborener Politiker, der viele Menschen begeistern kann. Er konnte seine Ziele bei der DLRG nur erreichen, wenn er alle betroffenen Menschen (Gemeinderat, Stadtverwaltung, Aufsichtsbehörde) zusammenführte und das habe ich auch bei ihm gelernt.
Nebenjob im Baumarkt	Während meiner Ausbildung in Nimmerland hatte ich mir einen Nebenjob gesucht und gefunden. Zweimal in der Woche habe ich nach der Ausbildung im Baumarkt gearbeitet. Ich war Nebenjobs gewöhnt, aber diese Tätigkeit war ein Knochenjob.	Für mich war es selbstverständlich, auch einen Beitrag für die Familienkasse zu leisten. Meine Eltern haben mir alle Wünsche in meiner Kindheit erfüllt. Als ich erwachsen wurde, erkannte ich im Nachhinein, dass mein Vater sich krumm und bucklig für die 4 Kinder gearbeitet hat. Wir Kinder sind stolz auf unsere Eltern.
Ausbildung zum Maschinenbaumechaniker	Die Ausbildung zum Maschinenbaumechaniker war nicht mein Traumberuf. Ich wollte eigentlich nach der Hauptschule wie mein bester Freund auf die Wirtschaftsschule, um meinen Realschule-Abschluss nachzuholen. Leider hatte ich die Englischprüfung nicht bestanden und konnte die Voraussetzung für die Wirtschaftsschule nicht ganz erfüllen. Für mich sind an diesem Tag alle meine Ideen und Vorstellungen geplatzt. Ich wollte nicht mehr nach Hause. Ich	Es gibt nicht nur schöne Tage im Leben. Mich hat dieser Tag sehr geprägt. Nur durch die Unterstützung meiner Eltern und Freunde konnte ich mich wieder aufrappeln. Ich hatte wieder ein Ziel vor mir. Die Ausbildung musst du als bester abschließen und die Weiterbildung als Meister war anvisiert. Ich wusste, mein Weg wird jetzt etwas länger dauern, aber die Ziele waren gesteckt ich will

	<p>habe mich geschämt. Als es Nacht wurde, haben meine Eltern mit Freunden mich gesucht und im Park gefunden. Ich war nur am heulen. Mein Vater nahm mich in den Arm und motivierte mich, weiterzumachen. Er sagte, wenn es einer schafft, dann du! Da ich mir sicher war, auf die weiterführende Schule zu kommen, hatte ich mich im Vorfeld nirgendwo beworben. Gleich am nächsten Tag bin ich mit meinen Eltern zum Arbeitsamt, um mich über offenen Lehrstellen zu informieren. Ich hatte zwei Ausbildungsstellen als Maschinenbaumechaniker gefunden. Die Nimmerland Maschinen AG und die Nimmerland Straßen AG. Ich entschied mich für die Straßen AG.</p>	<p>weiterkommen. Ich wurde belohnt. Als 3. Bester in meinem Bundesland konnte ich meine Ausbildung zum Maschinenbaumechaniker abschließen und ein Stipendium in Höhe von 9000,-DM in Anspruch nehmen.</p>
<p>Facharbeiter bei der Nimmerland Straßen AG</p>	<p>Meine ersten Erfahrungen als Geselle habe ich in meinem Ausbildungsbetrieb bekommen. War ein komisches Gefühl. Gestern noch Lehrling und heute Geselle. Ich musste aber auch feststellen, dass der Spruch „bleib niemals an deinem Ausbildungsbetrieb“ teilweise richtig ist. Die anderen Gesellen haben mich und meinen Ausbildungskollegen immer noch als Lehrling gesehen. Er konnte sich leider bis zum Schluss nicht durchsetzen. Ich habe mir die Tätigkeiten paar Wochen angeschaut und danach eine Aussprache mit meinen neuen Kollegen durchgeführt. Ich habe ihnen klar gemacht, dass ich nicht ihr Putzmann bin. Das war meine Bewährungsprobe!</p>	<p>Ich hatte einen Arbeitsvertrag für 6 Monate nach meiner Ausbildung bekommen. Da ich nicht lebenslang Straßenbeläge reparieren wollte, informierte ich mich beim Arbeitsamt. Die Erfahrungen, die ich sammeln durfte, waren schön, aber ich wollte weiter.</p>
<p>TÜV München</p>	<p>Nach 3 Monaten als Geselle bei der Nimmerland Straßen AG konnte ich gleich beim TÜV München als Maschinenbaumechaniker anfangen. Die Vielfältigkeit beim TÜV hatte mich fasziniert. Es war sehr interessant, Schadensfälle für Versicherungen auszuwerten bzw. herauszufinden, warum es zum Schaden gekommen ist. Meistens handelte es sich um Versicherungsbetrug. Ich hatte mit vielen Menschen Kontakt, die aus verschiedenen Interessengruppen stammten. Der eine wollte für seine Versicherung das Beste rausholen und der andere wollte beweisen, dass er nicht fahrlässig gehandelt hat. Ich habe gelernt, wie man mit sehr schwierigen Fällen umzugehen hat, aber auch, warum man sehr sorgfältig arbeiten muss. Sonst hätten wir nicht neutral die Schäden beurteilen können.</p>	<p>Ich bin bestätigt worden mit meiner Entscheidung. Ich war wieder einmal der jüngste Mitarbeiter bei TÜV. Mein Vorgesetzter, Dr. Wagner, unterstützte mich sehr in meiner Tätigkeit. Ich konnte viel von ihm lernen, z.B. akribische Kleinarbeit bei Schadensfällen. Jeder Schadensfall war für ihn wie ein Spiel, das er gewinnen wollte. Wir mussten teilweise Tag und Nacht arbeiten, um die Gründe herauszufinden, warum es zum Schaden gekommen ist (Kraftwerk in Südafrika musste solange abgeschaltet werden). Ich habe die Erfahrung vom TÜV München sehr gut in meiner Tätigkeit bei der Nimmerland Maschinen AG</p>

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

	Die Flexibilität am Arbeitsplatz war beim TÜV sehr groß geschrieben.	einsetzen können. Ich erinnere mich gerne zurück aber die Aufstiegsmöglichkeiten beim TÜV als Maschinenbaumechaniker hatte ich bereits erreicht. Für die nächsten Schritte musste ich Diplomingenieur sein. Aus diesem Grund entschied ich, mich in einem anderen Betrieb weiterzuentwickeln.
Tätigkeit im Bereich Skywalker Vormontage	Die Tätigkeit in der Vormontage in der Halle 15 war für mich eine neue Welt. Ich kannte keine Einzelmontage, Gruppenmontage und Fließmontage. Ich war schnell integriert und konnte nach zwei Wochen die ersten Einzelteile selbst nach Arbeitsplänen montieren. Nach 8 Wochen bekam ich von Herrn Mohr die Möglichkeit, für den Qualitätsleitstand einen Korrosionsversuch von Zylinderdeckeln in der Halle 15 durchzuführen. Ich konnte meine Erfahrung vom TÜV zum ersten Mal einsetzen. Ich habe diesen Versuch genauso aufgebaut wie beim TÜV (Versuchsbeschreibung, Dokumentation und Auswertung). Meine Vorgesetzten waren von meiner Tätigkeit begeistert. Herr Mohr erkannte meine Fähigkeiten und förderte mich in seinem Bereich. Ich durfte die ganze Abteilung durchlaufen, um mir ein Bild zu machen und später die Qualitätsprobleme zu bearbeiten. Nach einem Rückgespräch mit meinem Vorgesetzten entschied ich, mein Handwerksmeister aufzuhören und den Industriemeister 2000 anzufangen. Herr Mohr stellte mich von der Spätschicht frei und ich konnte abends in die Meisterschule. Ich wusste, das war der richtige Weg.	Ich bewarb mich als Industriemechaniker bei der Nimmerland Maschinen AG. Nach zwei Bewerbungsgesprächen bekam ich einen Arbeitsvertrag angeboten. Das Bewerbungsgespräch verlief aus meiner Sicht etwas schwierig. Die Nimmerland AG konnte nicht verstehen, warum ich vom TÜV München weg wollte. Ich hatte ja wieder von ganz von vorne anfangen müssen. Für mich war das klar und ich erklärte der Personalabteilung und Herrn Mohr (Vorgesetzter), dass ich mich als Industriemechaniker beworben habe aber nicht lebenslang diese Tätigkeit ausüben werde. Ich wollte weiterkommen und mich weiterbilden. Herr Mohr war begeistert von meiner offenen und ehrlichen Art. Ich dachte nach dem ersten Bewerbungsgespräch, dass es für mich gelaufen ist. Die Nimmerland AG konnte auf dem Arbeitsmarkt genügend andere Mitarbeiter, die nicht gleich die Abteilung verlassen, finden. Ich war sehr überrascht, als ich zwei Tage später die Zusage von der Nimmerland AG bekam. Ich war bestätigt, dass man mit offener und ehrlicher Art sein Ziel erreichen kann.
Qualitätssachbearbeiter Halle 19A	Der Leiter Qualitätsleitstand, Herr Alt, konnte mich für ein Jahr aus der Montage ausleihen, um weitere Tätigkeiten im Bereich Qualität abzuarbeiten. Hier habe ich den ganzen Ablauf einer Montage, angefangen von Einzelteilen bis zur fertigen Maschine, kennengelernt. Ich konnte mit allen Fachbereichen (Planung, Konstruktion, Steuerung,) zusammenarbeiten und somit auch die Schnittstellen sehen. Da ich immer schon Probleme aus mehreren Seiten betrachtet habe, fiel mir die Reklamationsbearbeitung nicht schwer. Da ich immer über mein Tellerrand schaute, stellte ich leider auch fest, dass viele Bereiche bis zu ihrer Schnittstelle ihre Aufgaben sehr gut machten, aber die Überlappung zu anderen Bereichen nicht	Ich habe im Qualitätsleitstand gelernt, wie ein Industriebetrieb aufgestellt ist und leider auch, wie lange es dauert, bis ein Problem von allen Fachbereichen abgearbeitet wird. Qualität muss an Mitarbeiter kommuniziert werden. Die Mitarbeiter können oft nicht Konsequenzen abschätzen bzw. sehen. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich Qualität immer wieder vor Augen zu führen. Meine kommunikative Art war mein Vorteil gegenüber anderen Kollegen. Ich konnte meine Erfahrung aus anderen Betrieben sehr gut einbringen. Für mich war immer wichtig, die Themen auf der sachlichen

	immer gegeben war. Hier verloren wir viel Zeit und Geld! Ich sag da immer, jeder denkt an sich und keiner denkt an das Ganze!!!	Ebene zu diskutieren und nicht auf der persönlichen Ebene. Da tun sich viele Menschen schwer.
Steuerung und Materialdisposition	Nach der Tätigkeit im Qualitätsleitstand durfte ich im Bereich Steuerung und Materialdisposition meinen Weg gehen. In diesem Bereich hatte ich viel Kontakt mit Mitarbeitern vor Ort. Ich musste ihre Einzelteile so disponieren, dass sie genug Arbeit hatten. Und ich kann ihnen sagen, dass wirklich viele nur an sich denken. Ich musste aber die Kapazität entsprechend so disponieren, dass wir nicht ins Lager produzieren. Mein Ziel war, die Abteilungen in der Lieferkette so zu bedienen, dass wir keine zusätzlichen Kosten, aber auch keine Unterbrechung, erzeugen. Nur so konnten wir alle vertrauensvoll gemeinsam unsere Tätigkeit im Interesse des Unternehmens durchführen.	Mitarbeiter zu überzeugen, dass nur die gemeinsamen Ziele wichtig sind. Jeder Mitarbeiter leistet seinen Beitrag dazu und nur so können wir mit entsprechender Kapazität planen, ohne mehr Ausgaben zu verursachen. Die Lieferkette muss jedem Mitarbeiter klar kommuniziert werden. Ich habe meinen Beitrag dazu geleistet. Ich konnte in dieser Zeit sehr viel über Optimierung im Industriebetrieb lernen und umsetzen.
Leiter Unfallschutz	Ich war beim Unfallschutz der Nimmerland AG ehrenamtlich während meiner Tätigkeit in der Halle 19A zusätzlich aktiv. Da ich schon in meiner freiwilligen Tätigkeit bei der DLRG als Führungskraft eingesetzt war, wurde ich auch beim Unfallschutz eingesetzt und unterstützte den damaligen Leiter Unfallschutz, Herrn Maier, in verschiedenen Projektarbeiten. Ein Projekt war damals nach dem 11. September 2001 nach dem Anschlag, einen Katastrophenplan für das Werk Nimmerland zu erarbeiten. Da mein Vorgänger nicht so fit am PC war, beauftragte er mich, dies zu erarbeiten. Das war mein erstes Projekt beim Unfallschutz. Die Ausarbeitung wurde den Führungskräften im Werk Nimmerland von dem Leiter Unfallschutz präsentiert. Er informierte auch gleichzeitig, dass ich die Ausarbeitung in seinem Auftrag durchgeführt habe. Für mich war das eine schöne Abwechslung in meiner Tätigkeit in der Fertigung. So bin ich in die Köpfe der Führungskräfte der	Ich bin konsequent meinen Weg gegangen. Durch Leistung und Fleiß konnte ich die Funktion Leiter Unfallschutz übernehmen. Mein Dank gilt den Vorgesetzten, die mir mit 27 Jahren das Vertrauen ausgesprochen haben. Ich habe sie nicht enttäuscht! Ich erinnere mich gerne an die Zeit in der Grundschule bzw. Hauptschule zurück. Der kleine Junge, der nicht einmal richtig Deutsch konnte, ist heute Leiter Unfallschutz. Meine Erfahrungen aus verschiedenen Bereichen (Privat, Beruf, Bildung) haben mich immer weitergebracht. Es ist wichtig, dies auch zielgerichtet einzusetzen. Meine sachliche Art hat mir zu diesem Job verholfen. Die Funktion Leiter Unfallschutz hat nicht nur die Aufgabe, Arbeitsschutzthemen zu bearbeiten, sondern

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 80

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

Sicherheitsabteilung gekommen. Nach meinem Abschluss als Industriemeister bewarb ich mich als Produktionsmeister in der Halle 19A. Ich hatte ein Vorstellungsgespräch und freute mich unheimlich. Nach dem Gespräch erläuterte mir Herr Alt, dass ich eigentlich woanders vorgesehen wäre. Ich war schockiert. Ich hatte mich nur bei ihm beworben und kam mir richtig blöd vor. Ich erläuterte Herrn Alt, dass ich kein Doppelspiel hier durchführte und wollte die Sache geklärt haben. Nach mehrmaligen Drängen erhielt ich auch die Antwort, was das für eine vorgesehene Stelle wäre. Ich sollte die Funktion Leiter Unfallschutz übernehmen. Da fiel ich erst recht vom Hocker. Das hätte ich mir im Traum nicht vorgestellt. Ich war am Anfang etwas sauer, weil keiner mit mir im Vorfeld darüber geredet hatte, aber ich musste, die Abläufe eines Industriebetriebes akzeptieren. Im Nachhinein war es ja für mich eine Bestätigung meiner Tätigkeit im Unternehmen. Ich war erst 27 Jahre alt und sollte so eine verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen. Meine Eltern waren richtig stolz auf mich. Nach Rücksprache mit meiner Frau und langem Unterhalten, entschied ich mich, diese Aufgabe zu übernehmen. Meine Frau und ich wussten im Vorfeld, dass es nicht eine ganz normale Aufgabe ist. Es gibt für einen Leiter Unfallschutz keinen Feierabend. Ich bin immer telefonisch erreichbar. Das war uns vorher bewusst. Einer meiner ersten Tätigkeiten war es, neue Mitarbeiter zu suchen. Wir hatten damals einen zu hohen Altersdurchschnitt. Ich konnte in den letzten 5 Jahren 7 Mitarbeiter unter 27 Jahren für den Unfallschutz gewinnen. Ich habe als Leiter Unfallschutz in verschiedenen Bereichen wie z.B. bei Neubauten, Umbauten Mitspracherecht. Ich bin damit verantwortlich für alle Unfall-/Arbeitsschutzthemen im Werk Nimmerland. Die Berichterstattung erfolgt vierteljährlich an den Standortleiter des Werkes. Mir war immer wichtig, diese Tätigkeit mit allen betroffenen Abteilungen immer im Interesse des Unternehmens zu führen und zu entscheiden. Ich muss alle Belange zusammenführen und entsprechend eine tragbare Entscheidung treffen. Das reizt mich an meiner Arbeit. Die Vielfältigkeit und die Abwechslung sind Grundbausteine meiner Aufgabe. Ich durfte an vielen Umbau- und Neubauprojekten mitarbeiten.

viel wichtiger ist, viele einzelne Interessen zusammenzuführen und etwas Vernünftiges auf die Beine zu stellen. Man meint, Unfallschutz wäre immer klar und mit Gesetzen festgelegt. Wenn es so wäre, dann könnten sich viele Betriebe Unfallschutz nicht leisten. Man muss mit allen ins Gespräch kommen, um auch viele Bedürfnisse befriedigen zu können. Hier sehe ich meine Aufgabe, zu vermitteln, zu überzeugen und zu entscheiden. Meine Arbeit hat mir auch gezeigt, dass ich mehr kann. Ich traue mir zu, auch höhere Führungsaufgaben zu übernehmen. Aus diesem Grund hatte ich im Mai letzten Jahres Kontakt mit der Personalentwicklung, Herrn Dr. Ohnesorg, aufgenommen. Das Gespräch verlief sehr gut und wir sind damals so verblieben, dass die PE-Abteilung mir verschiedene Vorschläge unterbreiten wird. Und jetzt sitze ich an meinem PC und reflektierte über meine Kompetenzen. So schnell geht die Zeit vorbei.

Geschäftsführer

Alexander Seiler

Handelsregister

HRB 701513
AG Mannheim

Anschrift

Com-Unic IPF Campus GmbH & Co KG
Kurfürsten-Anlage 3
69115 Heidelberg

Telefon / Fax

Fon: 06221 - 739 11 60
Fax: 06221 - 739 11 60

Net

www.campus-heidelberg.de
Mail: info@campus-heidelberg.de

	<p>Ich möchte hier nur ein Beispiel nennen: Neubau Halle 20 war für mich das erste Großprojekt. Hier wurde eine Produktionshalle von ca. 35.000 m² errichtet. Die Unfallschutzthemen habe ich betreut. Es waren mehrere Bereiche involviert (Bauherr, Generalunternehmer, Baurechtsbehörde, Kreisaufsicht, Architekt, Hallenbetreiber) und alle hatten eigene Interessen.</p>	
--	--	--

E Profil der Schwächen

Über welche Kompetenzen verfüge ich noch nicht in ausreichendem Maße? Was kann ich nicht oder nicht so gut?	An welchen Stellen habe ich das gemerkt? In welcher Rolle? Bei welcher Tätigkeit?	Was waren die Folgen? Was sind die Gefahren?	Selbsteinschätzung * **
Umgang mit unehrlichen Menschen	Ich selbst gehe an Themen immer offen und unvoreingenommen heran. Dadurch bin ich schon einige Mal an Menschen geraten, die nicht unbedingt das gleiche Ziel hatten wie ich.	Nachdem ich das festgestellt hatte, wurde ich ziemlich direkt und sagte ihm, was ich von solchen Menschen halte. Das war im Nachhinein nicht so klug. Ich hätte es diplomatischer machen sollen.	**
Geduld haben	Wenn für mich die Sachlage klar ist und verschiedene Lösungsmöglichkeiten vorhanden sind, möchte ich zu einer Entscheidung kommen und nicht rumeiern	Es kommt vor, dass ich dadurch auch andere Menschen überfahre. Ich darf nicht immer von mir ausgehen und muß Geduld aufbringen.	**
Alle offenen Themen gleich angehen	Ich hab kein gutes Gefühl, wenn mein Schreibtisch voller offener Punkte ist.	Ich kann teilweise zu Hause nicht abschalten und nehme viele Themen mit nach Hause. Ich muss lernen, dass nicht alle Themen davonrennen. Hier kommt die Erfahrung von der DLRG zu stark zur Geltung	**
Englischkenntnisse	Meine Englischkenntnisse sind nicht gut. Ich habe von klein auf zwei Sprachen gelernt, das war Spanisch und später Deutsch. Englisch war noch nie meine Stärke.	Ich konnte nach der Hauptschule wegen schlechter Englischkenntnisse nicht auf die Wirtschaftsschule. Danach hatte ich dadurch bis heute keine Nachteile.	**

F Profil der Stärken

Über welche aktuellen Kompetenzen verfüge ich? Wozu bin ich in der Lage? Was kann ich?	Wo habe ich die Kompetenzen erworben/entwickelt In welcher Rolle? Bei welcher Tätigkeit?	Was habe ich erreicht (Erfolge)? Was sind die Chancen?	Selbsteinschätzung ** ***
Ich habe in verschiedenen Bereichen Fachkompetenzen erworben	Durch meine Tätigkeit in verschiedenen Arbeitsbereichen konnte ich mir Fachkompetenzen aneignen.	3. Bester in meinem Bundesland	****
	Ausbildung zum Maschinenbaumechaniker praktische und theoretische Schulbildung		
	Weiterbildung zum Qualitätsassistenten	Meine Tätigkeit im Qualitätsleitstand in der Montage Halle 15	***
	Ausbilder für DLRG-Gruppenleiter	Ich war einige Jahre Fachgebietsleiter Ausbildung im Nimmerland-Kreis und konnte meine Erfahrung an alle Führungskräfte weitervermitteln	****
	Gesetzlicher Betreuer meines behinderten Bruders	Kann mich im Behördensdschungel durchkämpfen, Kenntnis in den gesetzlichen Vorgaben und Erläuterungen	***
	Ausbildung zum Industriemeister	Kompetenzen im Bereich Betriebs, Fertigungs- und Montagetechnik, Zusammenarbeit im Betrieb, betriebswirtschaftliches und rechtbewusstes Handeln, Personalentwicklung und -führung, Planungs-, Steuerungs- und Kommunikationssysteme	****
	Lehrgang Leiter DLRG, Unfallschutzbeauftragter, Unfallschutz im Industriebau, Vorbeugender Unfallschutz,	Fachkompetenz im Unfallschutzwesen konnte ich mir in den letzten 20 Jahren durch verschiedene Lehrgänge aneignen.	****
	Tätigkeit beim TÜV München	Materialuntersuchungen bei Schadensfällen bearbeitet, Werkstoffuntersuchung und Metallografie,	****

	<p>Montagedurchlauf Halle 15 Skywalker-Vormontage</p> <p>Qualitätssachbearbeiter in der Fertigung</p> <p>Steuerung und Materialdisposition</p> <p>Leiter Unfallschutz</p>	<p>Druckprüfungen an Druckbehälter, Oberflächenrissprüfungen</p> <p>Betriebliche Zusammenhänge in einer Montage, wie eine Werkzeugmaschine gebaut wird (von Einzelteilen bis zu einer fertigen Maschine), Schnittstellenprobleme der Fachabteilungen</p> <p>Umgang mit zeitkritischen Qualitätsproblemen, Reklamationsbearbeitung, Q-Themen an MA kommunizieren, verschiedene Versuche durchgeführt</p> <p>Verfügbarkeit von Material und Kapazitäten sicher gestellt, bestmögliche Lieferbereitschaft und Minimierung der Kosten durchgeführt, Versorgungsrisiko immer aktualisiert und entsprechend Maßnahmen eingeleitet, Lieferkette optimal eingehalten, gemeinsame Ziele definiert und auch umgesetzt,</p> <p>Unfallschutzverantwortlicher im Werk Nimmerland, Vorbeugende Unfallschutzmaßnahmen einleiten und überwachen, Risikobeurteilung durchführen, Verhinderung von Produktionsausfällen, Neubauprojekte begleiten und beraten, Einsatzmannschaft ausbilden und führen,</p>	<p>****</p> <p>***</p> <p>****</p> <p>****</p>
<p>Meine Methodenkompetenz ist durch die verschiedenen Tätigkeiten sehr ausgeprägt</p>	<p>Ich konnte in verschiedenen Rollen meine Methodenkompetenz weiterentwickeln.</p> <p>Als Mitarbeiter im Qualitätsleitstand</p>	<p>Versuche selbstständig durchgeführt, dokumentiert und ausgewertet,</p> <p>Ausbildungsprojekte für den Nimmerland-Kreis erarbeitet und umgesetzt (Stundenplan, Lerninhalte)</p>	<p>***</p>

	<p>Als Ausbilder für DLRG-Gruppenleiter</p> <p>Gesetzlicher Betreuer</p> <p>Führungskraft bei der DLRG</p> <p>Die verschiedenen Abteilungen bei der Nimmerland Maschinen AG</p>	<p>Behörden zu überzeugen ist schwerer als den eigenen Chef zu überzeugen, Fingerspitzengefühl und Verhandlungsgeschick muss ausgeprägt sein</p> <p>Da ich sehr oft bei der DLRG organisiert bzw. präsentiert habe, konnte ich mein Lampenfieber sehr weit runter fahren. Ich weiß, was ich kann, und gehe damit selbstbewusst um.</p> <p>Als junger Mitarbeiter muss man seine Fachkompetenz, aber auch seine Methodenkompetenz geschickt in die Arbeit einbringen. Die Gesprächsführung bei Problemlösungen ist eine der wichtigsten Sachen, die man berücksichtigen muss.</p>	<p>****</p> <p>***</p> <p>****</p> <p>****</p>
<p>Sozialkompetenz konnte ich mir bereits als Jugendlicher aneignen</p>	<p>Meine ersten Sozialkompetenzen erhielt ich als Jugendlicher. Die Arbeit für meinen behinderten Bruder hat mein Leben positiv beeinflusst. Ich weiß, was es heißt, eigene Bedürfnisse nicht in den Vordergrund zu stellen, aber auch die Fähigkeit zu besitzen sich einzuordnen. Die Konflikte konnten wir nur gemeinsam als Familie lösen.</p> <p>Die Jugendarbeit in der DLRG hat mich im Bereich Jugend und Erwachsenenbildung sehr geprägt. Kinder machen niemandem etwas vor. Sie sind von Grund auf ehrlich. Hier ist es wichtig, ihnen Vorbild zu sein und ihre Entwicklung im Bereich Sozialkompetenz zu unterstützen</p> <p>Als Ausbilder musste ich viele Menschen von ehrenamtlicher Arbeit überzeugen und motivieren. Man muss ein Team so zusammenstellen, dass sie sich auch gegenseitig motivieren können. Heute ist</p>	<p>Meinen Eltern konnte ich einen wichtigen Bereich bei der Betreuung meines Bruders abnehmen, daher weiß ich mit schwierigen Situationen umzugehen.</p> <p>Wenn man nach 10 Jahren Jugendarbeit bei seinen ausgebildeten Mitgliedern die gleichen Grundprinzipien, wie Ehrlichkeit und Gradlinigkeit, erkennen kann, ist das ein schönes Gefühl. Ich durfte 15 Kinder in 8 Jahren durch die Jugend-DLRG als Verantwortlicher begleiten.</p> <p>Ich konnte aus meiner ehemaligen Jugendgruppe 5 junge Erwachsene dazu motivieren, als Jugendgruppenleiter tätig zu sein. Alle haben wieder Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren für die Jugend-</p>	<p>****</p> <p>****</p> <p>****</p>

	<p>es umso wichtiger, die Jugend nicht aus dem Auge zu verlieren. Leider erkenne ich auch einen Trend, dass viele Jugendliche keinen Kontakt in die Außenwelt haben. Sie leben in ihrer Welt im Internet.</p> <p>Die Tätigkeit als Leiter Unfallschutz fordert sehr oft meine Sozialkompetenzen. Ich merke oft in Sitzungen, dass verschiedene Bereiche nur ihre Bedürfnisse sehen. Meine Aufgabe ist aber die Themen in Gesamtheit zu betrachten und zu beurteilen. Hier benötigt man Fingerspitzengefühl und die Fähigkeit, Konflikte auf der sachlichen Ebene zu lösen.</p>	<p>DLRG-Ausbildung aufgenommen und begleiten sie bis zur aktiven Tätigkeit. Es ist schön, anzusehen wie unsere Arbeit weiterlebt.</p> <p>Ich bekomme oft positives Feedback von den betroffenen Bereichen, dass seit ich diese Tätigkeit aufgenommen habe, meine Arbeitsweise sehr gut ankommt. Aus diesem Grund werde ich auch als eine neutrale Person angesehen. Das ist für mich die Bestätigung meiner Arbeit.</p>	<p>****</p>
<p>Persönlichkeitskompetenz war ein <u>Muss</u> in meiner Entwicklung</p>	<p>Mein Lebensweg bis heute konnte ich nur durch Selbstdisziplin erreichen. Meine Frau sagt, ich wäre zu hart zu mir. Ich denke nicht, weil nur das, was ich vorlebe, kann ich von Anderen einfordern. Mir macht es Spaß, Verantwortung zu übernehmen. Ich arbeite gerne unter Stress. Ich glaube, das kommt von meiner DLRG-Tätigkeit. Bei Einsätzen kann man sich nicht viel Zeit lassen. Man muss die Situation schnell analysieren, Gefahren einschätzen und Befehle an die Mannschaft übermitteln. In der DLRG herrscht im Einsatz ein blindes Vertrauen. Das muss jedem bewusst sein!</p>	<p>Ich habe mir bewiesen, dass ich was erreichen kann. Ich bin Anfang 30 und habe eine verantwortungsvolle Arbeit und bin noch nicht am Ende meiner Entwicklung. Ich habe immer meine Ziele vor Augen. In meiner Tätigkeit bei der DLRG übernehme ich die Verantwortung als Gruppenführer. Diese Position bekommen nur Angehörige, die von der Einsatzmannschaft ein hohes Vertrauen genießen.</p>	<p>****</p>